

FAKTOR



RAUM

04

ERSATZNEUBAU IN
LAUSANNE

Wo geschützte Bäume stehen,
baut man am besten mit Holz.
So wie bei diesem Wohnhaus
für Spitalmitarbeitende.

10

DREIFACHSPORTHALLE
IN OFTRINGEN

Die Bauzeit betrug nur 14
Monate, trotz gewaltiger Hinder-
nisse. Eine Punktlandung zum
Schulbeginn.

32

WERKSERÖFFNUNG
TIMPLA BY RENGLI

Der Holzmodulbau hat enormes
Potenzial. Beste Vorzeichen für
das grösste Holzmodulwerk
Deutschlands.

Noch nachhaltiger:
Immer mehr Bauherrn
schaften bauen mit
Holz aus heimischen
Wäldern.



IMPRESSUM

Herausgeberin und Redaktion Renggli AG **Gestaltung** Blickwinkel AG **Text** Angelink AG **Druck** SWS Medien AG Primedia

Auflage 6300 Deutsch, 1400 Französisch, 800 Italienisch

Fotos Timothé Beuret, Lausanne | Beat Brechbühl, Luzern | Thomas Burkhardt, Eberswalde | Sergio Grazia, Paris | Maud Guye-Vuillème, Morges | Rita Pauchard, Knutwil | Werbit AG, Pfäffikon SZ

Kontakt marketing@renggli.swiss



EDITORIAL

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Viel spannender hätte es nicht verlaufen können, mein erstes Jahr als CEO von Renggli. In allen Regionen des Landes durften wir strategisch bedeutende Projekte anstoßen und umsetzen und der nachhaltigen Baukultur im Land weiter Vorschub leisten. Aber nicht nur in diesem Land. In Eberswalde, nahe Berlin, feierten wir im September zusammen mit unseren drei Mitgesellschaftern und vielen Gästen aus Politik und Wirtschaft die Werkseröffnung von impla: das deutschlandweit grösste Holzmodulwerk. «Jetzt geht's los in Deutschland», lesen Sie dazu auf Seite 32.

Bauen ist Teamwork, das hat mir dieses Jahr, das wie im Flug verging, einmal mehr gezeigt. Nur so konnten grosse Projekte wie die Dreifachsporthalle in Oftringen (S. 10), das Wohnhaus für Spitalmitarbeitende in Lausanne (S. 4) oder die zwei Doppelvillen in Saint-Prex (S. 16) in der geforderten Zeit gestemmt werden. Es sind solche Projekte, die erklären, warum trotz einer konjunkturellen Delle im Hochbau der Holzbau weiter Marktanteile gewinnt. Wir sind hervorragend aufgestellt, um in Herausforderungen Chancen zu erkennen. Auch weil wir unsere jungen Berufsleute bestmöglich auf ihre Zukunft vorbereiten, zum Beispiel in einem Lernenden-Camp (S. 30). In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine verheissungsvolle Zukunft und über die Festtage viel Freude und Erholung im familiären Kreis.



D.Renggli

David Renggli

CEO UND MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG

04

IN LAUSANNE: EIN ERSATZNEUBAU VOR LAUTER BÄUMEN

10

AUF DIESE DREIFACH-SPORTHALLE HAT OFTRINGEN ÜBER 20 JAHRE GEWARTET

16

HOLZ AUF INCOGNITO-MISSION AM GENFERSEE

20

SCHWAMENDINGEN: NEU WOHNEN IN DER ALten GARTENSTADT

24

ONF-HOLZBAU: VON AMTES WEGEN EINEN TREND SETZEN

26

SIE REPRÄSENTIEREN ALLES, WOFÜR RENGLI STEHT

30

EINE ERFAHRUNG FÜRS LEBEN: DAS LERNENDEN-CAMP

32

TIMPLA BY RENGLI – JETZT GEHT'S LOS IN DEUTSCHLAND

In Lausanne: ein Ersatzneubau vor lauter Bäumen

Wo geschützte Bäume stehen, baut man am besten mit Holz.

Das zeigt das Wohnhaus für Spitalmitarbeitende in Lausanne,
das den Eindruck macht, als stünde es schon immer da.

In der Tat war zunächst von einer Renovierung die Rede. Das bestehende Gebäude im Norden von Lausanne, dessen Eigentümerin die Pensionskasse des Kantons Waadt (CPEV) ist, war als Wohnheim für das Pflegepersonal des Waadtländer Universitätsspitals (CHUV) nicht mehr geeignet. Während der Projektstudie wurde es daher vorübergehend von den Sozialdiensten der Stadt genutzt. Der Bau aus den 70er-Jahren bot nicht mehr den erwarteten Komfort, insbesondere in Bezug auf Energie und Sicherheit. Eine Renovierung hätte kaum wesentliche Verbesserungen in Bezug auf hindernissfreie Zugänge und den Schallschutz gebracht. Einzig das Untergeschoss wurde als «wieder-verwendbar» eingestuft. Der Neubau sollte leicht genug sein, um darauf aufzusetzen.

Neuer Bau auf altem Fundament: schnell, leicht und nachhaltig

Wie so oft gab in der Güterabwägung zwischen Renovation und Neubau der Holzbau den Ausschlag. Erstens: Die Vorfertigung der Holzbauelemente mit modernsten Produktionsanlagen verkürzt die Bauzeit erheblich.

Zweitens: Mit Holz lässt sich die thermische Qualität der Gebäudehülle massiv verbessern – das ECO-Label ist mit einer luftdichten Holzfassade schon fast Formsache. Und drittens: Holzbauelemente sind leicht genug, um hier auf dem bestehenden Betonfundament aufzusetzen. Und genau das waren die drei entscheidenden Kriterien der Bauherrschaft, der CPEV, bei gleichzeitig unnachgiebigem Blick aufs Budget.

Das Verdikt der CPEV: Wenn schon Holz, dann Schweizer Holz, s'il vous plaît

Ökologischer Konsequenz folgend, war es der CPEV wichtig, dass für den Ersatzneubau in Lausanne lokales Holz und Schweizer Holzhandwerk zum Einsatz kamen. Beides war in geografischer Nähe verfügbar. Allerdings schnellte der Holzpreis Ende 2022 dramatisch in die Höhe. Im direkten Austausch mit Renggli verfolgte die CPEV die Entwicklung und traf die strategisch nötigen Entscheidungen. Das neue Wohnhaus für die Pflegefachkräfte beinhaltet 67 Wohneinheiten mit 1.5 bis 3.5 Zimmern und einer Tiefgarage für 16 Fahrzeuge. Das bisherige Gebäude bot nur 59 Woh-

nungen. Mit ihrem Wohnangebot kann das CHUV im schwierigen medizinischen Arbeitsumfeld eine wichtige Trumpfkarte ausspielen.

«Das Gebäude wirkt, als wäre es schon immer da gewesen.»

Wenn ein Gebäude sich in die Umgebung einschmiegt, ist das primär eine architektonische Leistung. In diesem Fall hat es aber auch mit der baulichen Rücksichtnahme auf geschützte Bäume zu tun. Die Kunst bestand darin, die vermietbare Fläche auszuweiten, ohne die Bäume anzurühren. Mithilfe von Ecoscan, einem unabhängigen Umweltberatungsbüro mit Sitz in Lausanne, erarbeiteten die Planer ein Konzept, um die Bäume zu erhalten und während der Bauphase mit aller Sorgfalt zu schützen. Mit ein Grund, warum der über 2400 m² grosse Außenraum als natürliche Begegnungszone wahrgenommen wird. Im Zusammenspiel von Gebäude und Umgebung wirkt die ganze Anlage als harmonisches Ganzes. Vor allem die Fassade fügt sich wunderbar ins Naturgeschehen ein. Das Gebäude, findet Projektleiter Kevin Partensky, wirke so, als wäre es schon immer da gewesen.



**Der Austausch mit
Renggli über den
Holzsystembau war
sehr bereichernd.**

Christophe Imboden
DIRECTEUR RÉALISATION
CCHE LAUSANNE SA

So selbstverständlich der Bau in seiner Erscheinung anmutet, so anspruchsvoll war er in der Planung und der Ausführung. Die Gebäudegeometrie ist geprägt von vielen Ecken und Abstufungen, viele Details und Anschlüsse verlangen nach höchster Sorgfalt bereits in der Vorfertigung. Es gab viele Zonen mit aufwendigen Abschlussarbeiten, die erst auf der Baustelle erledigt werden konnten. Planerisch und organisatorisch anspruchsvoll war zudem das Treppenhaus aus Holz mit Stiegen aus Beton. Das funktioniert nur, wenn Timing und Koordination mit den externen Fachstellen reibungslos verlaufen.

Bei derartigen Problemlösungen sah sich der Auftraggeber in seinen Erwartungen bestätigt: «Wir wollten eine Partnerschaft aufbauen und von Rengglis Erfahrung über die Holzvorfertigung profitieren», sagt Bauherrenvertreter Romain Charlet. Schon während der Bauphase konnte er feststellen, dass die Arbeitsumgebung dank Holzeinsatz im Vergleich zu einer traditionellen Baustelle bedeutend angenehmer war, vor allem, was Feuchtigkeit und Geruch betraf. Sein Fazit: «Wir sind stolz darauf, ein schlüsselfertiges Holzbauprojekt in Rekordzeit und zur vollen Zufriedenheit der Besitzerin und Mietenden umgesetzt zu haben.»



Die Gebäudegeometrie mit vielen Ecken und Volumen war für uns eine grosse Herausforderung, die wir gut gelöst haben.

Kevin Partensky

PROJEKTLEITER HOLZBAU RENGLI AG

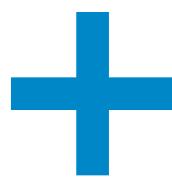




1 | Mitten im Baumbestand: wie wenn das Gebäude schon immer da gewesen wäre.



2 | Mit Balkon: Alle grösseren Wohnungen verfügen über einen Aussenplatz.



Unsere Hauptanforderungen waren Schnelligkeit, Leichtigkeit und Ökologie sowie der Wunsch, lokales Material und Know-how zu verwenden.

Romain Charlet

PROJEKTLITENDER ARCHITEKT BEI RETRAITES POPULAIRES UND BAUHERRENVERTRETER DER PENSIONSKASSE DES KANTONS WAADT

1 | Helle Küche: Von zwei Seiten fällt natürliches Licht ein.

2 | Sicht ins Grüne: vom Wohnraum in die Baumkronen.

3 | Badezimmer: hübsch und pragmatisch.



2



3





1970

Erstellen des Gebäudes mit 59 Studios für Pflegefachleute des CHUV

Sept. 2020

Bedürfnis- und Gebäude-zustandsanalyse mit dem Ziel, zu renovieren und zu erweitern

Dez. 2020

Entscheid für einen Abbruch und Neubau aufgrund der schlechten Gebäudesubstanz, insbesondere energietechnisch

Febr. 2021

Erstellen des Leistungsbeschreibs und Durchführen eines selektiven Verfahrens für die Auswahl der idealen Umsetzungspartner

Mai bis Aug. 2021

Detaillierte Prüfung der Angebote der möglichen Partnerunternehmen

Sept. 2021

Entscheid für den Holzbau-partner Renggli, weitere Planungsarbeiten, Holzbau-Engineering (Statik und Bausystem), Werkplanung, Vorfertigung der Wand-, Dach- und Bodenelemente im Renggli-Werk in Schötz

Juli 2022

Abbruch, Montage des Holzbau durch Renggli, Innenausbau durch weitere Partner

Jan. 2024

Schlüsselübergabe des Bauprojekts – termin-, kosten- und qualitätsgerecht



Für mehr Impressionen des Ersatzneubaus für Pflegepersonal:
bit.ly/montolieu-de



Auf diese Dreifachsporthalle hat Oftringen über 20 Jahre gewartet



Die Bauzeit betrug nur 14 Monate, obwohl eine kurzfristige Planänderung und schlechtes Wetter am Zeitplan nagten. Eine Punktlandung zum Schulbeginn.

14 Monate Bauzeit:
eine Dreifachsporthalle mit
Tiefgarage und Galerie für
insgesamt 1600 Personen.



Wie schnell eine Gemeinde wächst, zeigt sich unter anderem an Schulhäusern, die aus ihren Nächten platzten. Noch eindeutiger erkennt man es beim Schülerstau vor Turnhallen. Auch in Oftringen musste die Dreifachsporthalle, über die man schon über 20 Jahre diskutiert hatte, nun dringend realisiert werden. Denn der Schulbeginn ist kein Datum, das sich verschieben lässt. Somit war im Sommer 2023 eines klar: Die neue Grosshalle musste innert 14 Monaten errichtet sein. Koste es, was es wolle? Natürlich nicht. Der Budgetdruck war gross, und Patrick Peyer, Leiter Liegenschaften der Gemeinde Oftringen, gesteht: «Wir hatten ehrlich gesagt auf eine Materialisierungsvorgabe verzichtet, um ein möglichst attraktives Angebot zu erhalten. Das wirtschaftlich beste Angebot von Renggli kam uns sehr entgegen. Bereits das Primarschulhaus 2 Oberfeld hatte Renggli realisiert und daran wollte man stilistisch und qualitativ gerne mit der Dreifachsporthalle anknüpfen.» Die Schulhausanlage Oberfeld besteht bereits aus mehreren Holzhybridbauten mit horizontaler Holzschalung aus Douglasie. Es wäre mehr als nur schade gewesen, hier aus pekuniären Gründen die architektonische Durchgängigkeit zu begraben. So aber stand der Gemeinde nichts mehr im Weg, eine Halle zu bauen, die perfekt in den Kontext

passt und ohnehin den Idealvorstellungen entsprach. Das von Renggli eingereichte Angebot basierte nämlich auf einem ähnlichen Projekt in Schötz, das der Baukommission gewissermassen als Vorlage diente.

Als Trägerin des Labels Energiestadt (seit 2003) war es der Gemeinde Oftringen wichtig, dass für die Umsetzung viel Schweizer Holz mit entsprechend kurzen Transportwegen verwendet wurde. Ausserdem waren eine Minergie-zertifizierte, zukunftsorientierte Bauweise mit Photovoltaik auf Fassade und Dach Vorgaben, die Renggli nur zu gern erfüllte. Das Zeitbudget von 14 Monaten für eine 47 Meter lange und 9.3 Meter hohe Halle blieb jedoch eine Herausforderung, erst recht, als während der Ausführungsplanung die Stimmberchtigten von Oftringen einer zusätzlichen Unterkellerung des Neubaus zustimmten. Im Untergeschoss sollten eine Einstellhalle mit 55 Parkplätzen sowie Räume für Haustechnik und Lager entstehen. Zudem mussten aus Brandschutzgründen zusätzliche Ausgänge und breitere Türen eingeplant werden, weil die Dreifachsporthalle inkl. Galerie auf eine maximale Belegung von 1600 Personen auszulegen war. Die behindertengerechte Bauweise erforderte ebenfalls Anpassungen. Und dann gab es wie immer bei grösseren Bauvorhaben: Ein-

sprachen. Umso erstaunlicher ist es, dass die sakrosankten 14 Monate punktgenau eingehalten wurden. Daran konnten auch der anhaltende Regen und Schneefall während der Montagephase nicht rütteln.



**Ich freue mich sehr,
dass wir nun über eine
zukunftsorientierte,
nachhaltige Dreifachspor-
t halle verfügen und den sehr
ambitionierten Zeitplan
einhalten konnten.**

Patrick Peyer
LEITER LIEGENSCHAFTEN
GEMEINDE OFTRINGEN



27 Meter Spannweite:
Die grossen, verleimten
Holzbinder ziehen stau-
nende Blicke auf sich.



3 fach-

Sporthalle mit einer
Länge von 47 Metern
und 9.3 Metern Höhe

Die Dreifachsporthalle wurde komplett in Holzsystembauweise erstellt, wobei vor allem die riesige Decke mit viel sichtbarem Holz die Besucher beeindruckt. Blickfang sind die grossen, verleimten Holzbinder, die das Dach über eine Breite von 27 Metern tragen. Der zweigeschossige Garderoben- und Gerätetrakt schliesst in konventioneller Bauweise als «Rucksack» direkt an die Holzhalle an.

14 Monate

Inkl. neuer Unterkellerung
während der Planungsphase



Während der Ausführungsplanung hat das Stimmvolk über Änderungen abgestimmt, die eine Unterkellerung und weitere fliegende Anpassungen nötig machten. Dennoch: Nur 14 Monate nach dem Spatenstich können 2000 Schülerinnen und Schüler sowie die lokalen Sportvereine die neue Sporthalle nutzen. Nicht einmal das schlechte Wetter während der Montage konnte den Zeitplan brechen.



Von den total 196 Tonnen Holz, die hier verbaut wurden, kommen 130 Tonnen aus Schweizer Wald. Die kurzen Transportwege verbessern die Ökobilanz des Gebäudes erheblich. Für die Außenwandkonstruktion kamen Schweizer Fichte und Tanne zum Einsatz und für die Fassade Douglasie. 130 Tonnen wiegen anschaulich umgerechnet etwa so viel wie eine Elefantenherde mit knapp 30 Elefanten.

130 Tonnen

nachhaltiges
Schweizer Holz

Die architektonische Qualität dieses grossvolumigen Holzbaus basiert auf einem ähnlichen Projekt in Schötz, das wir 2015 realisiert haben. Die ausbalancierten Proportionen und die feine Fassadengestaltung prägen die hochwertige Ausstrahlung des Gebäudes. Die offene graue Douglasien-Holzverschalung mit dem integrierten Photovoltaikmodulband lässt den Bau modern und filigran erscheinen. Auf dem Flachdach sowie an der Ost-, der Süd- und der Westfassade liefern Photovoltaikmodule Strom für den Eigenbedarf. Für Wärme im Winter sorgen zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen (eine für die Heizung, eine für das Warmwasser). Auf dem Hallendach hat das Elektrizitätswerk Oftringen eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung realisiert. Diese nachhaltigen Merkmale machen dieses Gebäude zu einem vorbildlichen Plusenergiehaus, das der Energiestadt Oftringen alle Ehre macht.

Die Halle, die heute Oberstufenschüler und Sportvereine zum Schwitzen bringt, erlebte bei der Holzbaumontage frostige Kälte. Es regnete und schneite ohne Unterbruch bei noch nicht vollständig geschlossenem Dach. Der Hallenboden gefror spiegelglatt, als hätten die Oftringer eine Eishalle bestellt. Schliesslich musste zur Bereinigung der sportlichen Ausrichtung sogar ein Schneeräumungsfahrzeug aufgeboten werden, um den Schnee aus der Halle zu stossen. Bei Widrigkeiten wie diesen zeigt sich die Moral im Team. Bereichsübergreifend verloren die beteiligten Fachkräfte nie ihr Ziel aus den Augen und setzten alle Hebel in Bewegung, um die Halle pünktlich zum Schulbeginn ihrer Bestimmung zu übergeben. Als Belohnung schien an der Eröffnungsfeier die Sonne hell und warm – für ganz Oftringen.

1



2





1 | Erschliessung in Beton: zur Galerie mit Platz für 260 Personen.

2 | Alles im Blick: eindrückliche Gesamtsicht von der Galerie.

3 | Für den Eigenbedarf: PV-Strom vom Dach und von Fassaden-Panels.

Bei den Besuchern sorgten vor allem die verleimten Holzbinder mit ihren imposanten 27 Metern Spannweite für den grossen Wow-Effekt. Die Verwendung von Schweizer Holz, die Fassaden-Photovoltaikanlage wie auch die Tiefgarage fanden ebenfalls viele positive Stimmen. Der flächenelastische Hallenboden und die hochwertigen Gerätschaften erhielten ebenfalls viel Anerkennung, selbst von der national bekannten Turnprominenz, Noe Seifert und Luca Murabito. Sie waren als Ehrengäste zur Eröffnungsfeier geladen, wo sie für ihre Leistungen an der Kunstdreh-Europameisterschaft 2024 in Rimini gewürdigt wurden. An diesem sonnigen Tag brachte es Lukas Leuenberger, Leiter Gesamtschule, in seiner Rede auf den Punkt: «Die Sonne scheint nicht nur am Himmel, sie scheint auch in dieser Halle.»

DETAILANGABEN

Bauherrschaft

Einwohnergemeinde Oftringen

Architektur

Hertig Nötzli Architekten AG / Renggli AG

Holzbau-Engineering

Pirmin Jung Schweiz AG

Baujahre

2023–2024

Baustandard

Minergie

Konstruktion

Holzsystembau

Fassade

Vertikale Holzschalung aus Douglasie mit integrierten Photovoltaikbändern (90 kWp)

Nutzung

Dreifachsporthalle für Schulen und Vereinssport, Garderoben mit Duschen, Geräteraum, Foyer, Büros und Hauswartraum, Haustechnik und Lagerräume sowie Einstellhalle mit 55 Parkplätzen

Leistungen Renggli AG

Totalunternehmung

Holzbau-Engineering (Brandschutz)

Holzbau



Für mehr Impressionen der Dreifachsporthalle:
bit.ly/oftringen-de



Holz auf Inkognito- Mission am Genfersee

Zwei prächtige Doppelvillen mit wunderbarer Sicht auf den Lac Léman bringen Besucherinnen wie Passanten ins Schwärmen. Zum grossen Erstaunen nehmen sie zu Kenntnis: Diese luxuriösen Bauten sind aus Holz.



Lichtwand: Streuung
des Oberlichts über die
Höhe von 12 Metern
bis ins Untergeschoss.

Die Gemeinde Saint-Prex liegt privilegiert am Genfersee, entsprechend rar sind dort Baugrundstücke. Der Bauherr nutzte die Grosszügigkeit des Grundstücks, um pro Gebäude zwei grosse Doppelhaushälften zu errichten. Er wollte nicht nur aus ökologischen Überlegungen einen Holzbau, sondern auch wegen der Vorfertigung, der Präzision und der kurzen Bauzeit. Mit diesem Ansinnen wandte er sich an Renggli, der als Marktführer im Holzsystembau die TU-Verantwortung übernehmen konnte. Das Konzept des Architekturbüros Seraphim SA sah einen Sockel aus Sichtbeton für die Garagen und das Untergeschoss vor, der ästhetisch mit der Holzstruktur im Wohnbereich auf derselben Wellenlänge kommuniziert.

Diese Entente cordiale der beiden Materialen ist hervorragend gelungen. Beim Betonsockel handelt es sich um Ammocret, einen beigefarbenen, sandgestrahlten Beton: eine exklusive Innovation von Holcim. Während die Holzstruktur mit ihrer gediegenen, sattigen Optik besticht, veredelt ein natürlicher Kalkputz die hinterlüfteten Fassaden mit einem hellen Farbton, der sich fein vom Betonsockel abhebt. Mit demselben Anspruch, nämlich die Ästhetik hochzuhalten, ohne in aufdringliche Protzigkeit zu verfallen, sind auch die Innenhöfe gestaltet. Hier erfreut ein Wasserspiegel, der wie ein Brunnen geschmückt ist, das Auge des Betrachters und schafft in aller Stille ein paradiesisches Erlebnis.



Wir hatten im Verlauf des Projekts viele Herausforderungen zu meistern, aber das Resultat zeigt: Es hat sich gelohnt!

Jérôme Pugin
LEITER GESCHÄFTSSTELLE
WESTSCHWEIZ BEI RENGLI AG



Auch im Innern ist das Holz verputzt und somit nur spürbar vorhanden, aber nicht sichtbar. Die gemeinsame Wand, die die beiden Wohneinheiten trennt, streut das Oberlicht über die Höhe von 12 Metern bis ins Untergeschoss. Der Hauptwohnraum ist 6.50 Meter hoch und profitiert von dieser Lichtstimmung ganz besonders. Entgegen architektonischen Gepflogenheiten hat der Architekt die Schlafzimmer im Erdgeschoss untergebracht. Mit gutem Grund: Damit kommen die dem Genfersee zugewandten, vollständig offenen Wohnräume im ersten Stock zu liegen. Auf dieser Höhe ist der freie Blick auf den Genfersee – besonders vom Balkon aus – schlicht ein Ereignis.

Während der Entscheid über die Ausgestaltung im Innenbereich weitestgehend den

neuen Eigentümerinnen und Eigentümern überlassen blieb, ging es im Außenbereich darum, eine kultivierte Einheit zu schaffen. Das Farbkonzept, namentlich die Kombination von Brauntönen und Weiss, zieht sich über verschiedene Materialien hinweg: von den Stützmauern, Treppen und Blumen-

kästen aus Sichtbeton über die Schlossereiarbeiten bis zu den Fensterrahmen und die in dunklem Bronze-Braun gehaltenen glatten Dachziegel. Sie verleihen den noblen Bauten ein natürliches, mineralisches

Das Ergebnis spricht für sich: Nur wenige Bauten von Generalunternehmen erreichen dieses Leistungsniveau für die Endkäufer.

Christophe Pilloud
BAUHERR

Aussehen. Für die Weissanteile sorgen derweil die Außenwandelemente aus Holz, die mit weissem Kalkputz überzogen sind. Konstruktiv betrachtet, ummanteln diese den Baukörper mit einer Luftsicht dazwischen, zum Zweck der Wärmedämmung und der Belüftung.

1 | Augenschmaus: von innen nach draussen und runter zum Genfersee.

2 | Nobler Eindruck: subtile Farbabstufungen im bräunlichen Spektrum.

Der Bau des ersten Doppelhauses bot die Chance, in zahlreichen Detailfragen Entscheidungen zu treffen, die den Bau des zweiten Doppelhauses beschleunigen könnten. Im Holzbau lassen sich Lerneffekte schneller in die Praxis umsetzen. Und in der Tat konnte das Duplikat eineinhalb Monate vor der geplanten Fertigstellung an seine Eigentümer übergeben werden. «Das ist eine Seltenheit im Bereich der Immobilienentwicklung», sagt Christophe Pilloud. Zudem seien oft Baustellenabschlüsse und Fertigstellungen langwierig und frustrierend. Bei diesem Projekt hätten sich jedoch Renggli und er als Bauherr die Zeit genommen, die Käufer auch nach der Übergabe bis in die letzten Detailfragen eng zu betreuen. Die Endkäufer jedenfalls sind rundum begeistert. Die Ausgangslage für die weitere Bebauung im nördlichen Parzellenteil könnte nicht besser sein.

DETAILANGABEN

Investorinnen

Tasmias SA und Tychea SA

Architektur

Seraphim SA – Guillaume Wicht / Renggli AG

Baujahre

2022 – 2023

Konstruktion

Holzsystembau

Fassade

Hinterlüftete Fassade, verputzt

Nutzung

Zwei Doppelfamilienhäuser mit 6.5-Zimmer-Wohnungen im Wohneigentum

Leistungen Renggli AG

Totalunternehmung

Holzbau-Engineering (Statik und Bausystem / Brandschutz / Schallschutz / Energie, Wärme- und Feuchteschutz)

Holzbau



Für mehr Impressionen
der luxuriösen Doppelfamilien-
häuser am Genfersee:
bit.ly/st-prex-de





Schwamendingen: Neu wohnen in der alten Gartenstadt

Die sogenannten Schwamendinger Wohnhäuser prägen noch immer die Wohntypologie des rasant wachsenden Stadtquartiers. Heute sucht das Konzept der Gartenstadt nach neuen architektonischen Antworten – und findet sie im Mehrfamilienhaus Luegisland 350.

Luegisland 350 verpflichtet sich dem Konzept Gartenstadt

Nach der Eingemeindung in die Stadt Zürich erlebte Schwamendingen ab 1934 einen atemberaubenden Bauboom. Um nicht unkontrolliert die Landschaft zu überbauen, verschrieben sich die Stadtplaner dem Konzept einer Gartenstadt nach englischem Vorbild. Vor diesem historischen Hintergrund schlägt der Ersatzneubau Luegisland 350 ein neues Kapitel auf, ganz im Sinne der Stadt, die trotz Verdichtung die Grünflächen erhalten will. Dem trug auch das Siegerprojekt in einem privaten Wettbewerb Rechnung. Die Ausschreibung enthielt explizit Nachhaltigkeitskriterien wie den Verzicht auf eine Garage zur Verminderung des CO₂-lastigen Betoneinsatzes im Untergeschoss. Zuoberst auf der Wunschliste stand selbstredend Holz als primärer Baustoff. Gewonnen hat den Wettbewerb die renommierte Oxid Architektur GmbH, das Nachfolgeunternehmen der Holzbaupioniere Marianne Burkhalter und Christian Sumi.

Ihr gestaffelter Baukörper fasst anstelle der bisher 18 Wohnungen gleich deren 34, mit 2.5 bis 4.5 Zimmern

Gepunktet hat Oxid mit der Idee, einen Zeilenbau diagonal in das Grundstück zu legen und damit auf quartierfremde Punktbauten zu verzichten. Die Staffelung des Gebäudes ermöglicht jeder der 34 Wohnungen grosse Aussenflächen. Mit der Verbindung der beiden Treppenhäuser durch einen gemeinsamen Eingang fördert die Architektur gezielt den sozialen Austausch dort, wo er sich seit Menschengedenken am liebsten entfaltet: im Treppenhaus. Der Verzicht auf Autoparkplätze wird dadurch kompensiert, dass den Mieterinnen und Mietern rund 100 Veloabstellplätze mit E-Bike-Lademöglichkeiten, ein elektrisches Mobility-Fahrzeug und zwei Lastenvelos zur Verfügung stehen. Dem Gebot einer Gartenstadt folgend, wird die Umgebung naturnah mit einer minimalen Versiegelungsfläche gestaltet.

DETAILANGABEN

Investorin

Privat

Architektur

Oxid Architektur GmbH

Baujahre

2024–2025

Konstruktion

Holzsystembau

Fassade

Holzfassade vertikal und horizontal, Vorvergrauungsbehandlung in zwei Farben

Nutzung

34 Mietwohnungen à 2.5 bis 4.5 Zimmer

Leistungen Renggli AG

Totalunternehmung

Holzbau-Engineering (Statik und Bausystem / Brandschutz / Energie, Wärme- und Feuchteschutz)

Holzbau

Luegisland 350 ist auch bautechnisch ein interessantes Lehrstück

Wie lassen sich mal eben drei Monate Bauzeit einsparen? In den Fokus geriet das Treppenhaus, welches in den meisten Fällen bei Holzsystembauten aufgrund der Schallschutzanforderungen und der notwendigen Aussteifung in Beton ausgeführt wird. Das war ursprünglich auch bei diesem Projekt der Plan. Der übliche Bauablauf ist, dass zuerst die Treppentürme Stock für Stock betoniert werden. Pro Geschoss gehen so rund zwei Wochen verloren. Bevor die vorgefertigten Holzelemente angeliefert werden, stehen somit riesige Türme eingerüstet in der Landschaft und warten auf die Elemente, die mit ihnen anschliessend meist aufwendig verbunden werden. Wenn aber der Baumeister mit dem Holzbauer Hand

in Hand arbeitet, ist ein paralleles Stock-für-Stock-Vorgehen möglich: Der Holzbau geht immer mit einem Geschoss voran. Die treppenhausseitigen Wandelemente sind einschalige Brettsperrholzelemente und dienen danach beim Betonieren als verlorene Schalung. Später übernehmen sie zusammen mit dem anbetonierten Wandteil die Funktion der Wohnungsabschlusswand. Die Schnittstelle von Beton zu Holz wird dabei viel sauberer gelöst und muss nicht im Nachhinein bereinigt werden. Die Vorteile: Es braucht weniger Beton, Brand- und Schallschutz sind elegant gelöst, die Genauigkeit des Holzbaus wird dem Beton vorgegeben und die Bauzeit wird verkürzt. Bei diesem Projekt werden konkret drei Monate Bauzeit eingespart, was auch eine frühere Vermietung ermöglicht.

2 | Vorfertigung: Hier werden die Wand-, Decken- und Bodenelemente produziert.

1





**Der Holzbau
entwickelt sich ständig
weiter. Wie kein anderes
Gewerk in der
Baubranche lebt er
Innovationen vor.**

Verena Egli
PROJEKTLEITERIN
GENERALUNTERNEHMUNG RENGLI AG



Interessiert an einer Mietwohnung?
Werfen Sie einen Blick auf das
Angebot und melden Sie sich an:
luegisland350.ch

ONF-Holzbau: Von Amtes wegen einen Trend setzen

Beim Neubau des Office national des forêts (ONF) in Paris ist es nicht nur ökologische und ökonomische Vernunft, auf Holz aus den eigenen Wäldern zu setzen. Es ist ausserdem Werbung in eigener Sache.





Es steht dem ONF gut an, die Leistungsfähigkeit von Holz als Baustoff beim Neubau des eigenen Sitzes unter Beweis zu stellen. Der Waldanteil in Frankreich beträgt etwa 31% der Gesamtfläche des Landes – eine der grössten Waldflächen Europas. Der ONF-Neubau ist somit eine Art Bannerträger für die Aktivitäten der Organisation. 100 Prozent des Holzes für Gebälk, Boden und Gerüst stammen aus Staatswäldern. Auch im Rahmenwerk, in den fächerförmigen Dachstühlen, in den Überhängen ... le bois est le message. Auf dem Dach folgt die logische Fortsetzung: eine Photovoltaikanlage, die den Stromverbrauch des Neubaus deckt. Dabei ist Schlechtwetter keine Malaise: Regenwasser wird aufgefangen und für die Sanitäranlagen sowie die Bepflanzung genutzt. Umweltfreundlicher geht es kaum, und darum hat das BBCA-Label (Bâtiment Bas Carbone) den Bau mit «excellence» ausgezeichnet. Das Label E+C- (Bâtiment à

Énergie Positive et Réduction Carbone) adelt den Holzbau ebenfalls.

Für die herausragende architektonische Leistung zeichnen Vincent Lavergne Architecture Urbanisme et Atelier WOA verantwortlich. Sie beruht auf einer komplexen Struktur, die über zwei Stockwerke hinweg von kreuzförmig angelegten Fassadenstützen, CLT-Decken und Raumteilern getragen wird. Ein besonderer Blickfang sind die Auskragungen über dem Eingangsbereich und im Innern die Fachwerksträger, die sich wie Äste auffächern. Die räumliche Anordnung und die visuelle Beziehung zwischen den verschiedenen Ebenen sollen den kollaborativen Geist fördern. Das Büro sei nicht nur ein Ort, wo man zum Arbeiten hinkommt, meint Architekt Vincent Lavergne, es sei ebenso eine Drehscheibe für soziale und kulturelle Interaktionen. Da kann das Ho-

DETAILANGABEN

Bauherrschaft

Office national des forêts (ONF)

Architektur

Vincent Lavergne Architecture Urbanisme et Atelier WOA

Baustandards

BBCA (Bâtiment Bas Carbone, kohlenstoffarmes Gebäude) und E+C- (Gebäude mit positiver Energiebilanz und Kohlenstoffreduktion)

Baujahre

2020–2022

Konstruktion

Holzbau

Nutzung

Büroräume für 365 Angestellte

Holzbau

Mathis SAS

Sie repräsentieren alles, wofür Renggli steht

Man hat keine zweite Chance für den ersten Eindruck. Diese Erkenntnis gehört zu den Kernkompetenzen der beiden Abteilungen, die im Kundenkontakt ihr Bestes geben: Entwicklung & Akquisition Generalunternehmung und Akquisition Holzbau.

Als Gesamtdienstleister kommt Renggli mit unterschiedlichsten Zielgruppen in Kontakt: institutionelle Anleger, Wohnbaugenossenschaften, Stiftungen, die öffentliche Hand, Unternehmen, Privatinvestoren. Ob für Wohn- oder Objektbauten – nie fehlt es an Fragen rund um Planung, Architektur, Kosten, Energie, Bauphysik, Realisation, die kompetent beantwortet oder richtig kanalisiert werden wollen. Unser Team Entwicklung & Akquisition Generalunternehmung

hilft mit viel Engagement und Know-how mit, unsere potenziellen Kundinnen und Kunden von der umfassenden Renggli-Kompetenz zu überzeugen.

Seit dem 1. August 2024 leitet Oliver Stihl die Abteilung strategisch. Gregor Fässler hat die Teamverantwortung für das Key Account Management übernommen und Maja Seibel für die Projektentwicklung. Guido Burgener leitet weiterhin das Team Kostenplanung.



Team Entwicklung & Akquisition Generalunternehmung

- | | |
|--|--|
| 1 Hanspeter Blum Projektentwickler Generalunternehmung | 6 Urs Jost Kostenplaner Generalunternehmung |
| 2 Ladina Bollinger Assistentin Entwicklung & Akquisition Generalunternehmung | 7 Andreas Kaufmann Leiter GU Geschäftsstelle Westschweiz |
| 3 Kevin Bosshard Leiter Generalunternehmung Ostschweiz | 8 Juliane Leinweber Projektentwicklerin Generalunternehmung |
| 4 Guido Burgener Teamleiter Kostenplanung Generalunternehmung | 9 Markus Näff Projektentwickler Generalunternehmung |
| 5 Gregor Fässler Teamleiter Key Account Management Generalunternehmung | 10 Junko Nihei Rinaldi Projektentwicklerin Generalunternehmung |



**Partnerschaftliche
Beziehungen und zufrie-
dene Kunden – das
ist unser Anspruch als
Immobilienentwickler
und Gesamtdienstleister.**

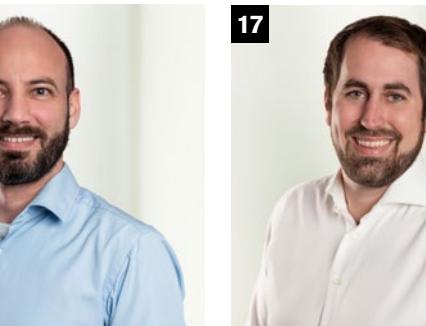
Oliver Stihl
LEITER ENTWICKLUNG & AKQUISITION
GENERALUNTERNEHMUNG



- 11** **Beat Renggli** Key Account Manager Generalunternehmung
- 12** **Yvonne Schärli** Kostenplanerin Generalunternehmung
- 13** **Maja Seibel** Teamleiterin Projektentwicklung Generalunternehmung
- 14** **Sarah Waeber** Administration / Projektassistentin
- 15** **Kai Zang** Projektentwickler Generalunternehmung



Jetzt Kontakt aufnehmen
und Fragen stellen:
bit.ly/renggli-gu



Team Akquisition Holzbau

- 1** **Andrea Balmelli** Projektberater / Projektleiter Holzbau
- 2** **Nat Baumann** BIM-Manager Holzbau
- 3** **Mara Dascoli** Projektmanagerin Digitalisierung Holzbau
- 4** **Patrik Egli** Projektberater Holzbau
- 5** **Thomas Eugster** Projektberater Holzbau
- 6** **Anton Gauch** Kalkulation Holzbau

- 7** **Fabienne Grogg** BIM-Koordinatorin Holzbau
- 8** **Dominik Grolimund** Projektmanager Holzbau
- 9** **Roger Gruber** Projektmanager Holzbau
- 10** **Thomas Kiener** Projektberater Holzbau
- 11** **Manuel Ledermann** Kalkulation Holzbau
- 12** **Konrad Leuenberger** Leiter Geschäftsstelle Ostschweiz



**Mit Begeisterung
und Teamwork –
gemeinsam realisieren
wir innovative und
nachhaltige Lösungen
aus Holz.**

Marc Huggenberger

LEITER AKQUISITION HOLZBAU

22



Im Schulterschluss mit Architekten, Planungsbüros und Generalunternehmen überprüfen unsere Holzbau-Ansprechpartner die holzbautechnische Machbarkeit von Bauvorhaben, erarbeiten entsprechende Lösungen und unterstützen sie in der Projektierung, sei es im Holzsystem-, Hybrid- oder Modulbau. Auf Wunsch klären die erfahrenen Holzbaufachplaner und/oder Holzbauer auch Detailfragen auf Mandatsbasis.

Die Abteilung Holzbau-Akquisition geht mit einer erweiterten Führungscrew in die Zukunft. Die Gesamtverantwortung der Teams um Lukas Schaad (Projektakquisition) und Philemon Ruf (Kalkulation) liegt seit 1. August 2024 bei Marc Huggenberger.

- 13 Deborah Martinotta** Kalkulation Holzbau
- 14 Luca Mooser** Projektberater Holzbau
- 15 Sidney Rittmann** BIM-Koordinator Holzbau
- 16 Philemon Ruf** Projektmanager / Teamleiter Kalkulation Holzbau
- 17 Lukas Schaad** Leiter Projektakquisition Holzbau
- 18 Damien Schopfer** Projektberater Holzbau

- 19 Eveline Sigrist** BIM-Modelerin Holzbau
- 20 Elouan Steffen** Projektberater Holzbau
- 21 Inga Suhr** Kalkulation Holzbau
- 22 Daniel Zimmermann** Projektberater Holzbau



Jetzt Kontakt aufnehmen
und Fragen stellen:
bit.ly/renggli-holzbau

Eine Erfahrung fürs Leben: das Lernenden-Camp

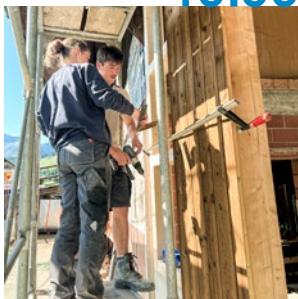
Alle zwei Jahre dürfen wir Lernenden ins Lernenden-Camp. Dieses Jahr war es wieder so weit: In Sörenberg haben wir die Familie Schaller bei der Fertigstellung einer Scheune inklusive eines Laufstalls für die Kühe unterstützt. Zeichner, Zeichnerinnen, Zimmermänner, Logistiker und Bodenleger wirkten alle fleissig mit.

7:45



Gespannt und voller Vorfreude trafen wir auf der Baustelle ein. Bei einer kurzen Lagebesprechung wurden die Arbeiten unter uns Lernenden aufgeteilt.

10:00



Beim Montieren der Fassaden-schalung helfen wir uns gegen-seitig. Teamwork unter dem lernenden Zimmermann Nils Braun und der lernenden Zeich-nerin Elena Wüest.

14:00



Die Arbeiten auf dem Heuboden machen sich bemerkbar. Wir er-stellen die Ständerkonstruktionen für die Heustock-Einwan-dung und nebenbei werden die Außenwände beplankt.

17:45



Die Zeit für Spass nach der har-ten Arbeit! Unser Fotograf und Lernender Timo Schürmann lichtet seine Arbeitskollegen Fabian Leuenberger, Marc Rölli und Tim Heer ab.

8:45



Wir sind nun für den Innenaus-bau des Heubodens, die Fassa-denschalung und für das Fertig-stellen des Laufstalls der Kühe verantwortlich.

12:00



Das Mittagessen haben wir uns verdient. Unser Küchenteam hat Leckeres gekocht und wir füllen die Teller ordentlich. Schliess-lich benötigen wir Energie für den Nachmittag.

16:15



Till Hunkeler und sein Unter-stützer Thomas Nöthiger sind daran, die Holztreppe fertigzu-stellen – eine Aufgabe, die Till für den Lehrabschluss als Zim-mermann vorbereitet.

18:45



Zeit fürs Abendessen. Lara Ber-net, Zeichnerin EFZ, unterstützt Michèle Oswald, HR Business Partner und Verantwortliche für unsere Lernenden, beim Kochen.



Mehr über unsere
Lehrstellen erfahren:
renggli.swiss/berufslehre

20:00



Nach der Fertigstellung der ersten Heustock-Einwandung konnte bereits das erste Heu eingebracht und gelagert werden. Ganz zur Freude der Familie Schaller.



22:00



Zum Schluss winkt uns ein Spieleabend in unserer Unterkunft. Wir blicken auf ein erfolgreiches Lernenden-Camp zurück und sind stolz darauf, was wir zusammen erreicht haben.

Ich hätte mir mein erstes Lernenden-Camp nicht besser wünschen können. Mich hat der Zusammenhalt mit den anderen Lernenden begeistert, das Handwerk auf der Baustelle und natürlich das «Lager-Feeling» mit gemeinsamen, sehr lustigen Abenden.

Elena Wüest
LERNENDE ZEICHNERIN FACHRICHTUNG
ARCHITEKTUR EFZ, 2. LEHRJAHR

timpla by Renggli – jetzt geht's los in Deutschland

Der Holzmodulbau hat in Deutschland ein enormes Potenzial. Beste Vorzeichen für das grösste Holzmodulwerk Deutschlands.



Das Geschäftsmodell von timpla by Renggli beruht ganz auf dem Holzmodulbau, der in Deutschland noch in den Anfängen steckt. Der Standort Eberswalde ist strategisch gut gewählt. Die Kreisstadt im Bundesland Brandenburg befindet sich 40 Kilometer von der Berliner Stadtgrenze entfernt, dem primären Wachstumsmarkt des neuen Unternehmens. Hier besteht grosser Bedarf für klimagerechte, mehrgeschossige Gebäude, die im seriellen Holzmodulbau wirtschaftlich attraktiv umgesetzt werden können. Auf der grünen Wiese ist in Eberswalde eine Produktionsstätte von rund 20 000 Quadratmetern entstanden, die grösste ihrer Art in ganz Deutschland. Schon Max Renggli hatte Deutschland als Wachstumsmarkt im Blick. Er ist überzeugt, dass Renggli hier im Rahmen eines starken Netzwerks mit seiner ganzheitlichen Expertise in den Bereichen Engineering, Planung, Vorfertigung und Realisation viel bewegen kann. Am 19. September 2024 wurde das Werk in Eberswalde mit zahlreichen Gästen aus Wirtschaft und Politik feierlich eröffnet.

timpla by Renggli steht in Deutschland für eine neue Art des Bauens: systematisch, klimafreundlich und werthaltig. Mit vereinten Kräften will das Gemeinschaftsunternehmen der vier Gesellschafter Renggli AG, Saxovent Smart Eco Investments GmbH, Sächsische Ärzteversorgung und MQ Real Estate GmbH im deutschen Markt die Bauwende vorantreiben. Die Mission von timpla by Renggli ist hochwertiger, gesunder und

erschwinglicher Gebäudebau im Zeichen der Klimaneutralität. Die Schweizer Holzbau-Expertise von Renggli bildet dazu die fachliche Basis. Die deutschen Teilhaber sind in diesem Unternehmen weit mehr als nur Finanzinvestoren, sondern sorgfältig ausgewählte strategische Partner. Sie tragen Rengglis Grundwerte mit und engagieren sich aus Überzeugung für den Wandel in der europäischen Bauindustrie.

Um den ambitionierten Zeitplan bis zum Produktionsstart einhalten zu können, wurde das komplexe Projekt in vier Teilprojekte (Bau, technische Anlagen, Digitalisierung und Wissenstransfer) aufgeteilt, die jeweils von einem Renggli-internen Projektleiter vorangetrieben wurden. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war der Transfer der Holzbaukompetenz in das neu gegründete Unternehmen. Zu diesem Zweck entwickelte Marcel Müller, Leiter Organisationsentwicklung bei Renggli, verschiedene, auf die Ausbildungsbedürfnisse abgestimmte Wissenstransferprogramme. Über 50 Renggli-Mitarbeitende waren in diese Aufgabe eingebunden. Parallel dazu wurde in Eberswalde ein lokales Managementteam rekrutiert und von Roland Kühnel, Geschäftsführer von timpla, in die neuen Aufgaben eingeführt. Eine grosse Hilfe war des Weiteren die Stadt Eberswalde, die das Vorhaben von Anfang an stark unterstützt hat. Das Engagement in Deutschland wird die Tätigkeiten in der Schweiz nicht tangieren. Parallel zum Aufbau in Deutschland soll in der Schweiz die Marktposition weiter gestärkt werden.

2018

Gründung Renggli Deutschland GmbH

2019

Idee für Holzmodulwerk

2020

Start Fabrikplanung
Beteiligungsvereinbarung
Investoren

2021

Gesicherte Finanzierung

2022

Spatenstich und Markt-
auftritt «timpla by Renggli»

2023

Richtfest Holzmodulwerk

2024

Umfirmierung der Firma
in timpla GmbH

Werkhalle fertiggestellt
und Produktionsanlagen
in Betrieb genommen

Start Produktion

**Die Schweizer Holzbau-
expertise ist für timpla
gleichermaßen Anspruch
wie Grundlage für unser
Holzbau-Verständnis.**

Roland Kühnel
GESCHÄFTSFÜHRER
TIMPLA GMBH



IMPRESSIONEN
WERKSERÖFFNUNG
19. SEPTEMBER 2024



1 | timpla by Renggli: das grösste Holzmodulwerk Europas.

2 | Logistikbereich: genügend Platz für die trockene Anlieferung des Baumaterials.

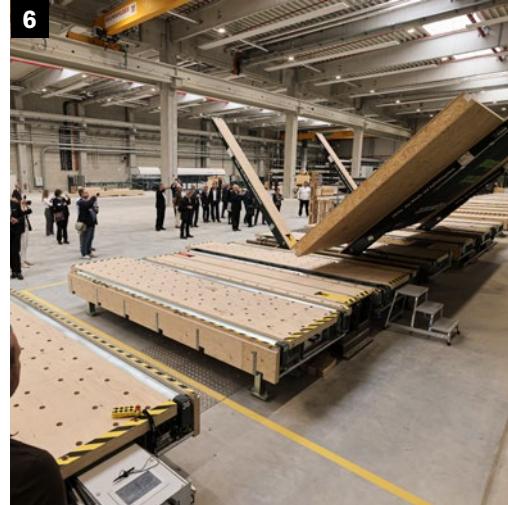
3 | Festansprache: Grussworte aus der Schweiz von David Renggli.

4 | Eröffnungszeremonie: Die letzten Schrauben des ersten Moduls des timpla-Werks werden verschraubt.

5 | Gespannte Zuhörende: Zahlreiche Gäste besuchten die Eröffnungsfeier.

6 | Effizienter und effektiver Helfer: das modulare Tischsystem – eine der modernen Produktionsanlagen.

7 | Roland Kühnel: der timpla-Geschäftsführer vor vielen lokalen Ehrengästen.



Mehr über timpla by Renggli erfahren:
timpla.eu



Das Vorhaben timpla by Renggli war kein Spaziergang – immerhin grassierte in dieser Zeit Covid, kollabierten Lieferketten, brach der Ukrainekrieg aus und explodierten die Kosten.

Auf der anderen Seite waren die schwierigen Umstände eine Bewährungsprobe, aus der wir viel Zuversicht schöpfen konnten. Unsere Gesellschafter hatten reichlich Gelegenheit, unter Beweis zu stellen, wie geschlossen und unumstößlich sie hinter dem Projekt timpla stehen und mit welchem Weitblick sie Investitionen tätigen. Solche Partner kann sich jedes Unternehmen nur wünschen. Eine weitere Motivationsquelle war und ist die Leidenschaft der Mitarbeitenden, die bei uns anfangen. Der Wille und die Energie, mit der alle die Bauwende voranbringen wollen, ist für das Unternehmen ein unbezahlbarer Gewinn. Wir sind in der glücklichen Lage, dass dieses Unternehmen auf Basis des hohen Bedarfs am Markt gegründet wurde und sich unsere Pipeline bereits tüchtig füllt.

Roland Kühnel
GESCHÄFTSFÜHRER
TIMPLA GMBH



Es war uns von Anfang an klar, dass wir diese Pläne nur mit geeigneten strategischen Partnern umsetzen wollen.

Während mein Bruder David geeignete Investoren evaluierte und die heutige Gesellschaft formte, war es meine Aufgabe, als Gesamtprojektleiter das neue Werk aufzubauen und timpla für die operative Marktbearbeitung fit zu machen. Die Verantwortung für ein so anspruchsvolles Unternehmensentwicklungsprojekt zu übernehmen, hat mich begeistert. Zu Beginn des Projekts waren meine Aufgaben auch noch stark operativ geprägt. Mit dem sukzessiven Aufbau von Ressourcen und Know-how vor Ort konnte ich mich zunehmend strategischen Fragestellungen widmen. Rückblickend war es das Spannendste, die umfangreichen betriebswirtschaftlichen Facetten eines solchen Greenfield-Projekts zusammenzuführen und den Aufbau gemeinsam mit einem engagierten Projektteam voranzutreiben. Heute blicke ich mit Stolz auf ein grossartiges Team, das hoch motiviert seinen Beitrag für eine nachhaltigere Zukunft leisten wird.

Samuel Renggli
LEITER BUSINESS DEVELOPMENT
UND MITGLIED DER GESCHÄFTS-
LEITUNG RENGGLI AG

RENGGLI

HOLZBAU WEISE


SAXCOVENT

Saxovent entwickelt Projekte in den Bereichen Wind, Solar sowie Real Estate. Als Impact Investor ist das Unternehmen darüber hinaus u.a. auch im Bereich Agriculture tätig. Saxovents Mission ist es, die Erde als lebenswerten Ort für unsere Kinder zu bewahren. Dafür setzen sich die Berliner seit 1997 ein.

Sächsische Ärzteversorgung 
Einrichtung der Sächsischen Landesärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Sächsische Ärzteversorgung ist als eines der grössten berufsständischen Versorgungswerke der neuen Bundesländer und institutioneller Investor auf den internationalen Kapitalmärkten aktiv. Kernaufgabe des Versorgungswerkes ist die Sicherung des Versorgungsauftrags ihrer beitragzahlenden Mitglieder und ihrer Versorgungsempfänger. Mit einem hohen Anspruch an das Kapitalanlageportfolio werden auch nachhaltige Investitionsmöglichkeiten wahrgenommen.

MQ
REAL ESTATE

MQ Real Estate hat sich ganz der nachhaltigen, modularen Aufstockung und Revitalisierung ungenutzter City-Hot-Spots verschrieben. So baut MQ u.a. modulare Hotels auf oberirdischen Parkhäusern, Parkplätzen und Bestandsgebäuden in europäischen Grossstädten.

mail@renggli.swiss
www.renggli.swiss

RENGGLI AG
Gläng 16
CH-6247 Schötz
T + 41 (0)62 748 22 22

RENGGLI AG
St. Georgstrasse 2
CH-6210 Sursee
T + 41 (0)41 925 25 25

RENGGLI SA
Route de Chantemerle 1
CH-1763 Granges-Paccot
T + 41 (0)26 460 30 30

RENGGLI SA
Viale Bartolomeo Papi 3
CH-6612 Ascona
T + 41 (0)91 735 34 20

RENGGLI AG
Bürglstrasse 33
CH-8400 Winterthur
T + 41 (0)52 224 06 70